

NACHRUF

Der Lotse geht von Bord

Im Dezember 2023 verstarb Dr. Heinrich Stür im Alter von 91 Jahren.

Damit verlieren wir einen geschätzten Kollegen, der auf ein ereignisreiches Berufsleben im Sinne der Genossenschaften und für die Genossenschaften zurückblicken konnte.

Als Personalvorstand bei der tegut... gute Lebensmittel GmbH & Co. KG prägte er so manchen streitbaren Mitarbeiter, den er unter seinen Fittichen hatte. Dazu zählt auch der heutige Ministerpräsident des Freistaates Thüringen Bodo Ramelow. Dieser zollte ihm später als Landesvorsitzender der Gewerkschaft HBV (heute ver.di) großen Respekt, als Stür für die verbliebenen Mitarbeiter der Konsumgenossenschaft Südthüringen eG eine insolvenz-sichere Abfindung schuf.

Nach der Wende zog es Heinrich Stür von Fulda nach Erfurt, wo er als Vorstand der Konsumgenossenschaft Erfurt eG maßgeblich bei der Schaffung wettbewerbsfähiger Strukturen (u. a. ein Joint Venture mit Tegut) mitgewirkt hat, die die Nachfolger und Partner erfolgreich fortgeführt haben und von



Dr. Heinrich Stür: Ein aktiver Begleiter der Zentralkonsum eG

denen sie noch heute profitieren. Ab 1995 war er bis zu unauweichtlichen Insolvenz 1996 als Vorstandschef in der Konsumgenossenschaft Südthüringen tätig und schaffte es, als Sanierer u.a. ca. 14 Mio. DM Verbindlichkeiten abzubauen. Damit hat er eine der Bürgschaften der

heutigen Zentralkonsum eG für deren Mitglieder um diese Summe entlastet und somit auch im Sinne und zum Wohle der Mitglieder der Zentralkonsum eG gehandelt.

Darüber hinaus engagierte sich Dr. Stür intensiv für den Zusammenhalt und die Weiterentwicklung der heutigen Zentralkonsum eG, sowohl als Aufsichtsratsmitglied von 1992 bis 1998 als auch als Vorsitzender des Verbandsausschusses. Seine Verdienste um die Angebote und Durchführung von Fachseminaren, Workshops und Mitglieder-reisen trugen wesentlich zur Stärkung der Gemeinschaft bei.

Als Vorsitzender des Freundeskreises Konsum Südthüringen und aktiver Begleiter der Entwicklung der Zentralkonsum eG wird Dr. Heinrich Stür eine Lücke hinterlassen, die schwer zu füllen sein wird. Sein Vermächtnis wird weiterleben, wenn wir uns von seiner Motivation – nie aufgeben, vernetzt denken und lösungsorientiert handeln – inspirieren lassen und seinem Motto folgen: Jedes Problem ist eine Chance.

NACHRUF

Annegret Schäfer

Anfang April verstarb im Alter von 74 Jahren unsere langjährige Kollegin Annegret Schäfer.

Ihre freundliche Art und ihre Professionalität haben sie zu einem geschätzten Mitglied unseres Teams gemacht.

Seit Ende der 1970er Jahre war sie im VdK in der Abteilung Produktion tätig. Nach 1990 wirkte sie maßgeblich beim Aufbau der Lohnabrechnung für die heutige Zentralkonsum eG und zahlreiche



Annegret Schäfer: 30 Jahre im Dienst des Konsum

Mitgliedsunternehmen mit und wurde später Geschäftsführerin der Lohnabrechnungsgesellschaft KPISA mbH. Nach über 30 Jahren Tätigkeit beim KONSUM ging sie Ende 2010 in den wohlverdienten Ruhestand.

Wir werden sie sehr vermissen und ihr Andenken in Ehren halten.

KonsumMarken

AKTUELLE NACHRICHTEN AUS DER GROSSEN KONSUMFAMILIE

Ein ereignisreicher Weg

Am 28. Juni dieses Jahres feiert die Konsumgenossenschaft Berlin und Umgebung eG auf den Tag genau die Gründung als Verein vor 125 Jahren. Auf diesem langen ereignisreichen Weg musste sich die einst größte Konsumgenossenschaft Deutschlands vieler Angriffe auf ihre Daseinsberechtigung erwehren.

Zehn Jahre nach ihrer Gründung zählte die Genossenschaft 10 000 Mitglieder, 20 Jahre später bereits 170 000 und erzielte einen Umsatz von 21,5 Millionen Euro. Diese rasante Entwicklung wurde von den Nationalsozialisten 1935 gestoppt. Sie zwangen die Genossenschaft zur Liquidation ihrer Geschäftstätigkeit.

Seine Wiederauferstehung verdankt der Konsum Berlin einem Beschluss der sowjetischen Militäradministration vom 18. Dezember 1945. Er ermöglichte die Fortführung der Konsumgenossenschaft. In den Folgejahren bis zur Wende 1989 entwickelte sich die Genossenschaft zu einem wichtigen Versorger der Ostberliner Bevölkerung mit Waren des täglichen Bedarfs.



Die Konsumgenossenschaft Berlin und Umgebung eG residiert seit 1913 in einem neoklassizistischen Geschäftshaus in Berlin-Lichtenberg.

letzte Konsumladen in Ostberlin seine Pforten.

In dieser Lage verblieben der Genossenschaft nur noch ihre Immobilien. Die Strategie scheiterte, sie werthaltig zu machen. In der Folge entstanden Liquiditätslücken größeren Ausmaßes. Doch damit war der Weg in die Insolvenz vorgezeichnet. Das Verfahren selbst wurde im März 2004 eröffnet und die Genossenschaft gezwungen, Teile ihres Immobilienvermögens zu veräußern und die Einlagen ihrer Mitglieder in Höhe von 57 Millionen Euro vollständig mit den aufgelaufenen Bankschulden in Höhe von 110 Millionen Euro zu verrechnen. Am 18. September 1992 schloss der



einem Teilverzicht der aufgelaufenen Schulden bewegen und das Amtsgericht Charlottenburg veranlassen, Konsum Berlin aus der Insolvenz zu entlassen.

Aktuell ist der neu bestellte Vorstand mit Carsten Walther und Uta Grünberg-Reichel bemüht, die Anteile der Mitglieder wieder werthaltig zu machen. Beide Vorstände widmen sich seit Mitte 2021 der Immobilienwirtschaft sowie der Betreuung ihrer 45 000 verbliebenen Mitglieder.



Den Blick immer nach vorn

Liebe Leser, was fällt Ihnen ganz spontan ein, wenn Sie 1000 Zeichen kurzweilig, positiv und dennoch nicht zu oberflächlich schreiben sollen? Auch die vielgerühmte KI half hier nicht weiter, ein netter Artikel zum Saharastaub erschien mir zu abgegriffen, Politik vermiest im Moment wohl jedem die Laune, die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland kann wohl kaum unter die Rubrik „positiv und optimistisch“ fallen. Fast täglich erfahren wir von Insolvenzen und Schließungen von Warenhäusern, Einzelhandels- und traditionsreichen Produktionsunternehmen. Vor diesem Hintergrund ist es umso wichtiger, dass wir uns und jedes unserer Tochter- und Mitgliedsunternehmen sich auf seine Kernkompetenzen fokussiert, wir uns in der Gemeinschaft austauschen und gegenseitig von unseren Erfahrungen profitieren, Ideen zusammen entwickeln und unsere Kräfte bündeln. Nutzen Sie unser genossenschaftliches Netzwerk zum Austausch oder auch einfach mal, um einen Tag dem täglichen Trott zu entgehen und eine neue Perspektive auf die Herausforderungen zu finden. Wie zum Beispiel bei der jährlichen Konsum-Wanderung auf den Höhen des Thüringer Waldes. Ich freue mich auf unsere nächste Begegnung – und das stimmt mich positiv.



Ihr
Martin Bergner
Vorstandssprecher
Zentralkonsum eG

RATGEBER RECHT

Digitalisierung in der Betriebsverfassung

Betriebsräte haben bei der Einstellung von Arbeitnehmern mitzubestimmen. Sie können die Zustimmung gemäß § 99 Abs. 2 BetrVG verweigern, wenn einer der Zustimmungsverweigerungsgründe vorliegt. Der Arbeitgeber kann in einem solchen Fall die Zustimmung gemäß § 99 Abs. 4 BetrVG durch das Arbeitsgericht ersetzen lassen. Dies setzt aber auch voraus, dass der Arbeitgeber den Betriebsrat ordnungsgemäß unterrichtet hat. Die ordnungsgemäße Unterrichtung setzt u.a. voraus, dass dem Betriebsrat die Bewerbungsunterlagen vorgelegt werden. Dies umfasst die vom Bewerber eingereichten Unterlagen und die vom Arbeitgeber ermittelten Angaben, aber auch die Bewerbungsunterlagen anderer Personen, die sich beworben haben. Darunter fallen auch solche Bewerber, die der Arbeitgeber sofort aussortiert, z.B. weil sie nicht in Betracht kommen. In der Vergangenheit hat das Bundesarbeitsgericht entschieden, dass die Unterlagen dem Betriebsrat für die Dauer der Entscheidungsfrist von einer Woche zu überlassen sind. Dies hatte in der Vergangenheit teilweise zur Folge, dass dem Betriebsrat „waschkörbe-

weise“ Unterlagen überlassen wurden. In einer aktuellen Entscheidung (v. 13.12.2023 – 1 ABR 28/22) hat das Bundesarbeitsgericht entschieden, dass die Fassung des aus dem Jahr 1972 stammenden Betriebsverfassungsgesetz der damaligen Lebenswirklichkeit entsprach, welche von der physischen Existenz von Unterlagen ausging. Nach Auslegung des Begriffs „vorzulegen“ in der gesetzlichen Vorschrift kommt das Gericht dazu, dass es ausreichend ist, wenn der Arbeitgeber dem Betriebsrat für die Dauer des Zustimmungsverfahrens ein auf die digital vorhandenen Bewerbungsunterlagen bezogenes Einsichts- und Leserecht gewährt. Diese Entscheidung ist sehr zu begrüßen. Denn vielfach sind Bewerbungsprozesse in Unternehmen digitalisiert. Durch die Entscheidung wird klargestellt, dass nicht für den Betriebsrat physische Unterlagen produziert werden müssen. Es ist ausreichend, wenn der digitale Zugang gewährt wird. Allerdings muss dieser so ausgestaltet sein, dass er der physischen Übergabe der Unterlagen entspricht.
Dr. Stefan Sasse
Fachanwalt für Arbeitsrecht

RATGEBER DATENSCHUTZ

EU plant Regulierung von Künstlicher Intelligenz

Das Europäische Parlament hat ein Gesetz verabschiedet, das den Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) in der EU umfassend regelt. Das Gesetz soll dazu beitragen, die ethischen Grundsätze zu stärken, die Transparenz und Rechenschaftspflicht zu erhöhen und die Sicherheit von KI-Systemen zu gewährleisten. Bei Verstößen können Geldbußen von bis zu 35 Millionen Euro oder 7 Prozent des Jahresumsatzes verhängt werden. Die Vielfalt von KI-Anwendungen erfordert eine differenzierte Herangehensweise, wie sie im vorliegenden Gesetzesentwurf vorgesehen ist. Dieser unterteilt die Anwendungsbereiche in verschiedene Risikoklassen und knüpft an jede Klasse spezifische Anforderungen. KI-Systeme, die nicht den ethischen Standards der EU entsprechen und somit ein unverträgliches Risiko darstellen, sollen vollständig untersagt werden. Insbesondere die hochriskanten Anwendungen sind für Unternehmen von Bedeutung. Diese unterliegen strengen Auflagen, z. B. die Dokumentation und Nachweisführung von Entscheidungsprozessen, Datenqualität

und Transparenz. Zu den hochriskanten Anwendungen zählen beispielsweise KI-basierte Lösungen im Personalmanagement. Für Anwendungen mit geringerem Risiko, wie etwa Chatbots, sind Transparenzpflichtungen vorgesehen. Systeme mit minimalem Risiko, wie beispielsweise KI-gestützte Videospiele oder Spamfilter, sind von zusätzlichen rechtlichen Verpflichtungen befreit. Insgesamt stellt der Vorschlag für eine Verordnung zur Regulierung von KI einen wichtigen Schritt der EU dar, um die Chancen und Risiken dieser Technologie zu adressieren. Durch die Schaffung eines einheitlichen rechtlichen Rahmens wird die EU in der Lage sein, die Entwicklung und den Einsatz von KI zu fördern, während gleichzeitig die grundlegenden Werte und Rechte der Bürger geschützt werden.



Joelle Müns
Zertifizierte Datenschutzbeauftragte und -auditorin,
LGD Datenschutz GmbH

TERMINE 2024

- 29./30. Mai Seminar Finanzen/Immobilien Hotel Dorotheenhof Weimar
- 13. Juni sommerliche Bootsfahrt Potsdam
- 09./10. September Seminar Lohnabrechnung/Arbeitsrecht Magdeburg
- 21./22. November Seminar Jahresabschluss Berghotel Oberhof



Herausgeber: Zentralkonsum eG
Neue Grünstraße 18, 10179 Berlin
Tel.: +49 30 275 84-111
www.zentralkonsum.de
Redaktion: George media
Tel.: +49 152 34 17 24 88
Gestaltung: puschmannschatz Berlin
Druck: Flyeralarm GmbH



Die Wirtschafts- und Währungsunion im Jahr 1990 hatte auch für den Konsum Berlin erhebliche Folgen für die Aufrechterhaltung seiner Wettbewerbsfähigkeit. Der Versuch, mit dem Kauf der Westberliner Einzelhandelskette Bolle das Überleben zu sichern, scheiterte. Die Genossenschaft war deshalb gezwungen, die Handelstätigkeit aufzugeben. Am 18. September 1992 schloss der

ZAHLEN UND ERGEBNIS PER 31. DEZEMBER 2023

	Mitglieder	Einzelmitglieder	EHU brutto in Mio. Euro	Sonst. Umsatz	Beschäftigte Personen	davon Azubi	Anzahl Läden Food	Non-food	VKF in qm
Konsumgen. Mitglieder (KG'n inkl Töchter)	10 16	154.000	527	14	3.253	176	161	34	121.000
Weitere Mitglieder	14	48.000	85	20	1.316	77	106	45	17.910
Summe	30	202.000	612	34	4.569	253	267	79	138.910

Herausfordernde Wirtschaftsentwicklung | Die Zentralkonsum eG schließt das Jahr 2023 mit einem deutlich verbesserten Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr ab. Trotz der weiterhin andauernden Konsumflaute, schwierigen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen mit zunehmenden Bürokratieaufwendungen konnte ein Jahresergebnis in Höhe von rund 2.180.000 Euro erreicht werden. Die Prognose für das laufende Jahr 2024 ist bei einem sinkenden Geschäftsergebnis verhalten positiv.

INTERVIEW

Optimist von Natur

Christian Kruse (33) führt gemeinsam mit Jens Keek seit Mitte 2023 die Geschicke der KONSUM „Optimal-Kauf“ eG.



Herr Kruse, wie verlief Ihre Karriere bis zur Berufung zum Vorstandsvorsitzenden der Genossenschaft?

Nach meinem Bachelorstudium der Betriebswirtschaftslehre inklusive Auslandsaufenthalt in Amerika und anschließenden Masterstudiengang sammelte ich erste berufliche Erfahrungen im Hochschulbereich im Gebiet der Unternehmensgründung. Im Jahr 2020 wechselte ich in den Lebensmittel Einzelhandel. Zunächst als Assistent des Vorstandes, später als Prokurist. Vom 01.01.2023 bis zum 30.06.2023 war ich als Vorstandsmitglied tätig und seit dem 01.07.2023 bin ich Vorstandsvorsitzender der KONSUM „Optimal-Kauf“ eG.

In welcher wirtschaftlichen Lage befindet sich gegenwärtig die KONSUM „Optimal-Kauf“ eG, für welche Sie Verantwortung übernommen haben?

Die Genossenschaft wurde von unseren Vorgängern gut geführt. Wir, Jens Keek und ich, setzen die Erfolgsgeschichte der KONSUM „Optimal-Kauf“ eG in der Magdeburger Börde, sowie der Altmark in enger Partnerschaft mit der EDEKA Minden-Hannover fort.

Welche Vorteile verschafft Ihnen die Partnerschaft mit der EDEKA?

Durch den starken Partner an unserer Seite haben wir ein gutes Vertriebskonzept in unseren Märkten. Die Werbung und der Wareneinkauf werden zu großen Teilen von der EDEKA bereitgestellt.

Sind Sie damit im Wettbewerb mit Lidl, Rewe und Aldi gut aufgestellt?

Unsere Mitbewerber sind im Sektor der Discounter. Wir sehen uns in der Nahversorgung u. a. mit unseren nah & gut-Filialen, welche Artikel des täglichen Bedarfs mit einem Sortiment von 10.000 Artikeln für unsere Kunden bereitstellt. In unseren EDEKA-Filialen, stehen unseren Kunden zwischen 12.000 und 20.000 Artikeln zur Verfügung abhängig von der Verkaufsfläche. Außerdem zum Sortiment gehören Markenprodukte und „GUT & GÜNSTIG“-Artikel auf Discountpreinsniveau.

Herr Kruse, müssen Sie sich Sorgen machen um die Zukunft der Genossenschaft?

Nein, denn ich glaube fest an das Fortbestehen der Genossenschaft in den kommenden Jahrzehnten.



200 JAHRE BÜRSTENREGION

Rund um den Kuhberg

Seit mehr als 200 Jahren werden in der Grenzregion Erzgebirge, Vogtland und Zwickauer Land am Fuße des 795 Meter hohen Kuhberg mit seinem Wahrzeichen, dem Prinz-Georg-Turm, Pinsel, Bürsten und Besen hergestellt – speziell in den Gemeinden Steinberg, Stützengrün und Schönheide.

Mit dem Projekt „Die Deutsche Bürsten-Region“ soll die kulturgeschichtliche Entwicklung und historische Tradition der Bürsten- und Pinselmacher in der Nachfolge des regionalen Bergbaus stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung verankert werden.

Selbst Ortskundigen ist oft nicht bekannt, dass in Hundshübel, einem Ortsteil von Stützengrün, die weltweit begehrten Rasierpinsel der Firma Mühle hergestellt werden und jede zweite in Deutschland verkaufte Zahnbürste von Bürstenmann aus Stützengrün kommt. Die Bandbreite und Fertigungstiefe der handwerk-

lich und industriell rund um den Kuhberg hergestellten Erzeugnisse sichern seit 200 Jahren bis heute vielen Menschen in der Region ein auskömmliches Einkommen.



Bürstenmann GmbH: Eine weithin sichtbare Wegmarke in der idyllischen Urlaubsregion rund um den Kuhberg

Diesen Standortvorteil zu bewahren und zu beschützen ist für Volkmar Viehweg, den Bürgermeister von Stützengrün, ein dringendes Anliegen. Er hat sich mit dem Ziel an die Spitze des Projekts „Deutsche Bürsten Region“ gestellt, die wirtschaftliche Kraft der Region zu bewahren und weiter zu stärken. Das ist angesichts des demographischen Wandels notwendig. Er stellt die heimische Bürsten-Industrie vor große Herausforderungen. Er wird noch verschärft durch den anstehenden Generationswechsel, der die Zukunftsfähigkeit der Betriebe gefährdet. Erfahrene Arbeitnehmer scheiden aus und Auszubildende sind nicht ausreichend vorhanden, um entstehende Lücken zu schließen.

Im Bemühen, mit dem Projekt „Deutsche Bürsten Region“ das Gemeinschaftsgefühl der Bürstenmacher in der Region zu stärken, besuchte Bürgermeister Viehweg Mitte April die Firma Bürstenmann, um sich mit Geschäftsführer Ralf Bade dazu auszutauschen. Aus gegebenem Anlass: dem bevorstehenden hundertsten Geburtstag der Bürstenmann GmbH im kommenden Jahr. 1925 gegründet, galt Bürstenmann bereits in den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts als eine der modernsten Produktionsstätten in der Bürstenindustrie Europas. Seither ist die unter Denkmalschutz stehende Fabrikanlage

eine weithin sichtbare Wegmarke in der idyllischen Urlaubsregion am Fuße des Kuhbergs.

Die Tochter der Zentralkonsum eG, 1925 von der damaligen Großhandelsgesellschaft deutscher Consumvereine (GEG) gegründet wurde von den Nationalsozialisten enteignet und nach dem zweiten Weltkrieg auf Befehl der Sowjetischen Militäradministration wieder in Betrieb genommen. Seither entwickelte sich Bürstenmann im Bereich Haushaltswaren und Mundhygiene zu einer renommierten Marke, deren Erzeugnisse weltweit auf fünf Kontinenten nachgefragt werden.



Zu Besuch bei Bürstenmann: Bürgermeister Viehweg im Erfahrungsaustausch mit Geschäftsführer Ralf Bade

Die wieder erworbene Wettbewerbsstärke auf den nationalen und internationalen Märkten verdankt Bürstenmann kontinuierlich getätigten Innovationen und beträchtlichen Investitionen. Sie ermöglichen dem größten Arbeitgeber der Region, täglich 30 000 Bürsten und 120 000 Zahnbürsten zu fertigen.

Geschäftsführer Ralf Bade: „Bürstenmann ist technologisch gerüstet, um trotz wachsender Kosten preiswürdig zu bleiben, um in hundert Jahren nicht zum alten Eisen zu gehören.“

AGRASET-VORSTANDSCHEF JAN GUMPERT MAHNT:

Fehlende Wertschätzung

Jan Gumpert leitet seit 23 Jahren eine der größten Agrargenossenschaften Sachsens. Sie betreibt Tier- und Pflanzenproduktion sowie Lagerung und Vertrieb. Das Unternehmen ist Mitglied der Zentralkonsum eG in Berlin.

Herr Gumpert, zu Beginn des Jahres protestierten die Landwirte bundesweit – auch auf dem Dresdner Theaterplatz 5 000 sächsische Bauern mit ihren Traktoren – gegen die Agrarpolitik der Bundesregierung. Nur des Diesels wegen?

Nein, die Streichung der Steuerbefreiungen war nur der Anlass. Gründe der Unzufriedenheit haben sich über Jahre angestaut und das Fass zum Überlaufen gebracht.

Was sind die Gründe?

Die Landwirte sind entsetzt von den ökologischen Utopien vieler Städte, enttäuscht von der mit großen Mängeln behafteten Agrarpolitik, ausgeliefert der Marktmacht der Discounter, erbost über die ausufernden Dokumentationspflichten und besorgt über die nun völlig schwindende globale Wettbewerbsfähigkeit.

Klimaschutz, Biodiversität, Artenschutz, Tierschutz sind Themen auf der politischen Agenda. Sind sie in der Praxis umsetzbar unter Berücksichtigung der Wettbewerbsfähigkeit?

Wir arbeiten jeden Tag daran, die vorgegebenen Standards einzuhalten und möglichst noch zu verbessern. Allerdings muss dem Verbraucher klar sein, dass er Tierwohl nicht zum Nulltarif bekommt. Die Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln kostet auch Geld.



Agraset-Chef Gumpert: „Dem Verbraucher muss klar sein, dass er Tierwohl nicht zum Nulltarif bekommen kann.“

Agraset und die Mitglieder der befreundeten Genießergenossenschaft sind 2020 eine Partnerschaft eingegangen die sich dem Tierwohl, dem Naturschutz und der gesunden Ernährung verpflichtet fühlt. Hat sich der Neubau der Stallanlage mit 1 445 Mastplätzen ausgezahlt?

Für das Tierwohl und den Naturschutz auf alle Fälle. Die Tiere haben in ihren Buchten mehr als ausreichend Platz, stehen auf Stroh und können drei Monate länger wachsen als ihre Artgenossen. Außerdem haben die Tiere Außenklima und einen überdachten Auslauf.

Worin liegt der Vorteil für den Verbraucher?

Die höheren Haltungsansprüche, längere Mast und einheimisches Futter erhöhen deutlich die Qualität des Fleisches. Rassebedingt hat das Fleisch einen überdurchschnittlichen Anteil an intramuskulärem Fett, das der Geschmacksträger des Fleisches ist. Mit der Fütterung von hochwertigem, einheimischen Eiweißfutter wie Ölleinschrot werden den Tieren zusätzlich gesunde Omega-3-Fettsäuren zugeführt, was die Fettsäurezusammensetzung unserer Omega-3-Schweine erheblich verbessert.

Wird der erhöhte Aufwand vom Verbraucher entsprechend wertgeschätzt?

An der Fleischtheke im Supermarkt ist unsere regional erzeugte Top-Ware im Preisvergleich mit Billig-Importen derzeit nicht erfolgreich. Dafür retten wir hier das Klima. Politik und Verbraucher sind jetzt

dringend gefordert, ihre bestellte Qualität auch zu bezahlen.

Ist die preiswerte Versorgung der Bevölkerung mit Grundnahrungsmitteln Politik getrieben?

Die europäische Agrarordnung hat seit 1955 darauf abgezielt, ohne die regionalen Besonderheiten in den Mitgliedsstaaten dabei ausreichend zu berücksichtigen. Dies regelt nun der Markt. Das bisherige Überangebot führt zwangsläufig zu einem Produktionsrückgang in der Tierproduktion der heimischen Landwirtschaft. Die Bestandszahlen sind stark rückläufig und eine Trendumkehr ist nicht ersichtlich.

Herr Gumpert, wie ist es generell um die Zukunftsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft bestellt?

Ich rechne damit, dass kurzfristig immer mehr Landwirtschaftsbetriebe ihre Tierproduktion aufgeben werden, wenn nicht gänzlich ihre Betriebe. Die Versorgungssicherheit mit regionalen Produkten wird dadurch sinken und die Abhängigkeit von Importen rasant steigen. Nur die allerbesten Betriebe werden diesen Wettbewerb überstehen.

Ist Agraset für diesen immer härter werdenden globalen Wettbewerb gerüstet?

Ja, auf Grund ausgeprägter Produktionsdiversität, Größe und harter Arbeit. Wir bewirtschaften 5 200 ha Acker- und Weideland und erwirtschaften den Löwenanteil des Jahresumsatzes von ca. 20 Millionen Euro mit Produkten einer sehr vielfältigen Fruchtfolge sowie mit Kuhmilch und Schweinefleisch.

TELEGRAMM



Viel Infrastruktur für die Kauffahrt

Im Sommer 2024 wird ein neuer Mieter in der Kauffahrt einziehen. Auf der Mietfläche von etwa 1.200 Quadratmeter werden bis dahin ca. 27.200 m Elektrokabel, ca. 9 km Netzwerk- und Datenkabel, 1.200 Quadratmeter neue Trockenbauwände, 142 m neue Wasser- und Abwasserleitungen sowie 17 Kalt- und Warmwasseranschlüsse verbaut werden.



Konsum-Wanderung 2024

Die diesjährige Konsum-Wanderung hielt eine besondere Überraschung für die Teilnehmer bereit: Der Winter kehrte für kurze Zeit zurück und verwandelte den Thüringer Wald in eine Schneelandschaft. Mit viel guter Laune meisterten die Teilnehmer die Etappe von der Neuen Ausspanne bis nach Oberhof.

PERSONEN

Stolz auf Miriam

Sten Fischer, Gastgeber des Konsum-Hotels Dorotheenhof in Weimar, ist sehr stolz auf Azubi Miriam Gering. Die zukünftige Hotelfachfrau hat sich bei den Schulmeisterschaften des Gastronomie-Nachwuchses von Weimar Land für die Teilnahme an den Thüringer Landesmeisterschaften qualifiziert. Zur gleichen Zeit, Mitte Juni, beendet Miriam Gering ihre Ausbildung im Dorotheenhof und wird danach zum Leidwesens Sten Fischers ihre Ausbildungsstätte verlassen. Die ehrgeizige und engagierte junge Frau (20) zieht es zunächst auf hohe See, bevor Sie ein Management-Studium anstreben wird, und das mit dem Ziel, eines Tages selbst ein guter Gastgeber wie ihr Chef Sten Fischer zu werden.

